

Weltmacht auf dem Vormarsch

Von Cpt_Ratzfatz

Kapitel 12: 12. Kapitel: "LAND IN SICHT!" (?)

Der selbe Tag an dem Narutos und Sakuras Verhör stattfand. Mittagszeit.

Die zweite Kolonisationsflotte lag weit vor ihrem Zeitplan. Starke Winde trieben die Flotte ungeplant schnell an. Die Leiterin dieser Flotte, Temari Sabakuno, hatte ausgerechnet, dass sie knapp 27 Stunden früher ankommen werden, als ursprünglich geplant. Ein enormer Bonus bei dieser Strecke, der sich auch negativ hätte auswirken können.

Zum Glück tat es das nicht.

Temari war bereits sehr gespannt auf den neuen Kontinent, wie fast alle auf den Schiffen. Sie wusste nicht was sie dort erwarten würde, aber große Erwartungen, dass etwa irgendwas neues, weltbewegendes entdeckt wird, hatte sie nicht.

Zur Zeit lag sie in ihrer Kabine und ruhte sich aus. Für diese Zeit eigentlich ungewöhnlich, aber sie hatte zuvor eine Nachtschicht hinter sich gebracht.

Die Ruhe brauchte sie jetzt und es tat ihr gut.

Zu früh gefreut.

Mit einem aufdringlichen Klopfen an der Tür wagte es jemand ihre Ruhe zu stören.

Hatte sie zuvor nicht um Ruhe gebeten?

Hatte sie zuvor nicht AUSDRÜCKLICH um Ruhe gebeten?

Mit einem inneren Groll stand sie auf, hatte dabei leider nur ihre Unterwäschen an.

Natürlich wird sie niemanden in diesem Aufzug die Tür öffnen, sie hatte eher vor durch die Tür hindurch zu sprechen.

Als sie auf halbem Weg zur Tür war, sprang diese plötzlich auf.

"HEY!", brüllte sie aufgeregt.

Es war zum Glück nur Matsuri.

"Ich hoffe für dich, du hast eine gute Erklärung, Matsuri!", kam es bedrohlich aus Temaris Mund.

Matsuri schaute die nur leicht bekleidete Temari erschrocken an. Sie selbst war außer Atem. Sie musste es sehr eilig gehabt haben. Temari erkannte das und es machte sie stutzig.

"Bitte verzeih mir ... Temari-san!, keuchte sie, Während sie vor ihr kniete.

"Sag mir was los ist, dann verzeih ich dir (vielleicht).", sagte Temari, wobei das letzte Wort nur gedacht war.

"Der Ausguck meldet, dass er Land gesichtet hat. Eine kleine Inselgruppe, die nicht auf der Seekarte verzeichnet ist."

Zuerst hatte Temari nur einen verwirrten Gesichtsausdruck, der dann wurde zunehmend gereizter.

"Und deswegen weckt ihr mich?"

"Man glaubt, wir sind von unserem Kurs abgekommen und deshalb brauchen deine Hilfe."

Genervt stöhnte Temari, zog sich ihren Kimono an und ging ohne was zu sagen los. Matsuri folgte ihr hinterher.

"Du kannst doch auch Karten lesen. Warum schaust du sie dir nicht mal an?", fragte temari.

"Hab ich doch, Temari-san. Mehrmals sogar, aber ich verzweifle langsam daran."

"Du verzweifelst daran? HAHAHA! Das ist bei dir ja mal was neues. Dann schau ich mir mal euer Problem an.", sagte sie. Nebenbei dachte sie noch: "Diese Idioten halten die Karte bestimmte falsch herum."

An Deck lies sie sich zuerst einweisen und völlig anders als erwartet hielten sie die Karte sogar richtig herum. Über ein Fernrohr erblickte sie die Inselgruppe.

Ein Archipel schätzte sie, zwei, nein drei größere Hauptinseln, sowie ein Dutzend bis eineinhalb Dutzend kleiner Inseln neben dran. Kleine Dinge, bedeutungslos.

Im Prinzip war nichts dabei nur eine Sache bereitete ihr Kopfzerbrechen. Sie überprüfte die Karte und ihren Kurs mehrmals und sie kam immer wieder auf das gleiche Ergebnis.

Sie waren absolut genau auf Kurs. Nicht die geringste Abweichung.. Das Archipel hatte an seiner dortigen Stelle nichts suchen. Vor allem nicht mitten im Ozean.

"Ein Fehler der Kartografen damals?", fragte Matsuri.

"Das Nebelreich hatte uns doch diese Karten gegeben, richtig?"

"Ja, schon."

"Sie sind mit Sicherheit fehlerfrei. Das Nebelreich besitzt die besten Schiffe und Navigatoren. Einen Fehler haben sie sich noch nie geleistet, vor allem nicht bei so einer Kleinigkeit.

"Kannst du mir einen Gefallen tun, Matsuri?"

"Natürlich, Temari-san!"

"Schau nach, ob jemand an Bord ein Teleskop hat. Ich will mir die Inseln etwas genauer ansehen. Irgendwas ist hier eigenartig."

Matsuri lief unter Deck und tatsächlich, nach nur kurzer Zeit kam sie mit einem Astronomen und seinem Teleskop wieder.

Er baute das Teleskop auf, richtete es aus und gestatte Temari den ersten Blick. Sie schaute durch.

"Können wir nicht zuerst die Klappe entfernen? Sonst erkennt man ja nichts."

Die umstehenden Personen schauten sich an.

"Temari-san, die Abdeckung ist bereits ab.", stellte Matsuri fest.

Temari überprüfte das und es stimmte. Sie war nicht drauf. Erneut schaut sie durch das Teleskop.

Sie blickt nur auf eine dunkelgraue Fläche. Jetzt fing sie an, an den Knöpfen zu drehen. Mit dem ersten optimierte sie die Schärfe und der zweite erfüllte eine Zoomfunktion.

Sie dreht den zweiten. Jetzt zoomt da Bild heraus.

Völlig erschrocken richtet sie sich spontan auf und taumelt einige Schritte nach hinten. In ihren Augen sieht Matsuri eine Angst, die sie noch nie zuvor bei Temari gesehen.

"Beim Kazekage...", sind ihren einzigsten Worte vorerst.

Noch mysteriöser wird es, als sie einen Kurswechsel befiehlt und die Geschwindigkeit erhöht werden soll.

Matsuri wird neugierig und schaut ebenfalls durch das Teleskop.

Der Anblick übertrifft alles was sie bisher kannte, oder gar geträumt hatte.

Deutlich weiter entfernt, das Archipel ist kein natürliches Objekt, sondern ein künstliches.

Und es sind auch keine Inseln, sondern ein schwerer Flugzeugträgerverband der U.S. Navy.

Zwei Flugzeugträger, die USS Ronald Reagan und die USS Harry S. Truman, ein Schlachtschiff, die USS Missouri und eine größere Anzahl an Zerstörern, Kreuzern und Fregatten hielten direkt auf die kleine Flotte zu. Dabei waren noch einige Jagd- und Raketen-U-Boote, die allerdings unter Wasser waren.

Während die Kolonisationsflotte auf Höchstgeschwindigkeit ging, um den Schiffen zu entkommen, befanden sich die U.S. Schiffe noch auf ihrer normalen Reisegeschwindigkeit. Sie waren trotzdem schneller.

Auf dem größten Flugzeugträger der amerikanischen Marine, der USS Ronald Reagan, beobachtete Admiral George Hammond, die Aktion.

"Admiral, feindlicher Flottenverband führt Ausweichmanöver durch.", berichtete ein Offizier.

"Befehl an alle Einheiten. Auf Sturmgeschwindigkeit gehen. Zwei Jagdbomber bereitmachen. Sie sollen die da drüben mal aufwecken."

"Zu Befehl, Admiral!"

George schaute von der Kommandobrücke auf das Flugdeck. Zwei F/A-18 Super Hornet wurden auf die Startkatapulte geschoben und zum Start bereitgemacht.

Nachdem alle Vorbereitungen abgeschlossen waren, wurden die beiden Maschinen in die Luft geschossen.

Sie flogen, nur zehn Meter über der Wasseroberfläche, auf die anderen Schiffe zu, allerdings ohne Schallgeschwindigkeit. Eine Anweisung aus dem Pentagon untersagte ihnen vorerst den Flug mit Überschall. Eigentlich eine sinnlose Anweisung, da die amerikanische Luftwaffe die einigste Luftwaffe auf dem Planeten war und so absolut konkurrenzlos war.

Auf den anderen Schiffen vernahm man bereits, dass sich etwas näherte. Die Tiere begannen unruhig zu werden. Viele Hunde kläfften lautstark herum und immer mehr Leute kamen aufs Deck.

"Was ist überhaupt mit diesen blöden Viechern los?!", beschwerte sich Temari.

...

"Warte.", sagte Matsuri. Nun vernahm auch das menschliche Ohr die Geräusche. Ein immer lauter werdendes Donnern näherte sich ihnen. Man blickte gespannt auf zwei Gebilde, die mit beachtlicher Geschwindigkeit näher kamen. Wo man zuerst gespannt darauf geschaut hatte, wandelte sich diese Spannung plötzlich in Angst und Furcht um.

Die beiden Super Hornets flogen mit durch die Flotte. Wenige Meter über dem Wasser durch die Lücken zwischen den Schiffen. Genau zwischen Heck und Bug hindurch.

Sie flogen dabei sogar so nahe an den Schiffen vorbei, dass manch einer, der an Heck, oder Bug stand, den Luftzug der vorbei fliegenden Maschinen und die Hitze ihrer Triebwerke spüren konnte.

Die beiden Jagdbomber stiegen auf und wackelten, wie zum Abschied, mit ihren

Flügeln.

Binnen weniger Stunden hatte der Trägerverband aufgeholt. Die Kampfschiffe gingen jetzt auf Tuchfühlung und kreisten sie ein. Unter Androhung von Waffengewalt stoppte Temari ihre Flotte. Per Schlauchboot gingen Navy Seals an Bord.

Sie machten keinen beängstigenden Eindruck. Man erkannte recht schnell, dass es einfache Menschen waren, beeindruckender hingegen waren die stählernen Schiffe. Vor allem ihre Größe. Die Flotte mit all ihren Siedlern und Ninjas hingegen wirkte wie eine kleine Nusschale, doch selbst das war noch übertrieben.

Die nächsten Ereignisse sind relativ unbedeutend. In einem privaten Gespräch erfährt Temari durch Admiral Hammond von der Situation. Ihre Flotte wird nun für einen kleinen Zeitraum auf offenem Meer liegen bleiben müssen.